



Medizinische Universität Graz

**nachhaltig. leben. lernen. forschen.  
an der Gesundheitsuniversität!**

# **GRUNDAUSBILDUNG MENTORING**

**Wissenschaftlichen Nachwuchs fördern**



### Was ist Mentoring?

Das Wort MentorIn ist auf die griechische Mythologie zurückzuführen. Odysseus bat einen alten Freund namens Mentor, in seiner Abwesenheit, seinen Sohn „ins Leben einzuführen“ und ihm den „Vater zu ersetzen“. Im anglo-amerikanischen Raum gelten Mentoring-Programme schon seit geraumer Zeit als wirksames Mittel zur Nachwuchsförderung und zur Förderung spezifischer Zielgruppen. Mentoring dient in der Wirtschaft und Politik vor allem dazu, jüngeren, noch unerfahrenen Personen mittels Anleitung durch erfahrene und gut verankerte MitarbeiterInnen auf ihrem Karriereweg voran zu helfen, Mentoring bezeichnet im allgemeinen die Förderung von Einzelnen (Mentees) durch eine/einen MentorIn innerhalb eines festgesetzten Zeitraumes mittels regelmäßiger Zusammenkünfte des Mentoring-Paares. Neben diesen klassischen Paar-Mentoring kommt aber auch unterschiedlichen Formen von Gruppen-Mentoring oder „virtuellem Mentoring“ eine zunehmende Bedeutung zu.



### Was beinhaltet Mentoring?



In einer Mentoring-Beziehung können die MentorInnen ihr Know-how als ExpertInnen zur Verfügung stellen, eigene Erfahrungen weitergeben, bei Entscheidungsfindungen unterstützen, Stärken und Schwächen der/des Mentees erkennen und Feedback geben, Lösungen anbieten und Kontakte vermitteln.



## GRUNDAUSBILDUNG MENTORING

### Basismodul

- 1 Tag : 9:00 bis 17:00 Uhr (Termine über MEDonline/Interne Weiterbildung)
- 2 Tag: 9:00 bis 13:00 Uhr (Termine über MEDonline/Interne Weiterbildung)

Zentrum für Medizinische Forschung, Erdgeschoss, Seminarraum teilbar

### Inhalte:

In diesem Basisseminar erhalten die TeilnehmerInnen einen grundsätzlichen Überblick darüber, wie ein Mentoringprozess aufgebaut ist. Sie erfahren, wie Sie einen solchen Ablauf planen und in Gang halten und welche Aufgaben im Alltag diesbezüglich auf Sie zukommen. Weiters lernen Sie die Rollen- und Verantwortungsaufteilung zwischen MentorIn und Mentee kennen. In einem großen praktischen Übungsteil werden die TeilnehmerInnen bei ihren wissenschaftlichen Kernkompetenzen abgeholt und erkennen, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten sie bereits besitzen und welche darüber hinaus für eine erfolgreiche Mentorenschaft erforderlich sind. Sie lernen die Werkzeuge einer Mentorin, eines Mentors kennen und erproben Methoden wie: „Führen durch Fragen“, „Der kontrollierte Dialog“. Ein wichtiger Teil des Basislehrganges ist die Reflexion des Erprobten. Eine Sensibilisierung hinsichtlich der Förderung von Frauenkarrieren ist im Sinne der fortschrittlichen Entwicklung der Medizinischen Universität Graz in allen Themenbereichen implizit als auch explizit vorgesehen.

Im Aufbaumodul werden Personen aus dem PE-Beirat eingeladen, um die Einbettung des Mentoringprozesses in das Laufbahnmodell transparent zu machen.

### Aufbaumodul

- 1 Tag: 9:00 bis 17:00 Uhr (Termine über MEDonline/Interne Weiterbildung)
- 2 Tag: 9:00 bis 13:00 Uhr (Termine über MEDonline/Interne Weiterbildung)



Medizinische Universität Graz



#### Inhalte:

Vertiefend zum Basismodul beschäftigen sich die TeilnehmerInnen während Tag 3 und Tag 4 mit Methoden der Gesprächsführung: zB „Die RAFAEL-Methode“, „Das Grow-Modell von Whitmore“, „Sieben Schritte nach Ogne“, „Das 4-R Modell von Robert Logan“. Auch hier sind wieder Rollenspiele und praktische Übungen vorgesehen, um Erlerntes zu wiederholen und zu festigen. Des Weiteren wird auf spezifische Problem- und Fragestellungen (wie Rollen-(konflikte), komplexe Problemstellungen, ethisch-moralische Fragen etc.) intensiv eingegangen. In einem Profilerarbeitungsprozess werden die Stärken und Angebote der (potentiellen) MentorInnen erfasst und für die Mentees festgehalten.

**Anmeldungen:** via MEDonline/Interne Weiterbildung